

Karlsruhes Stadtgründer Karl Wilhelm

Was für ein Mensch war der Gründer der Stadt Karlsruhe? Carl Wilhelm von Baden-Durlach wurde am 28. Januar 1679 als sechstes Kind des Markgrafen Friedrich VII. Magnus und seiner aus dem Hause Schleswig-Holstein-Gottorf stammenden Gemahlin Augusta Maria geboren. Von den das Kinderalter überlebenden Kindern war er der älteste Sohn, seine Bestimmung damit vorgezeichnet. Der als aufgeweckt beschriebene Junge ging in Lausanne und Genf zur Schule, begann mit 13 ein Studium an der Universität Utrecht (Jura, Geschichte, Politik) und ging auf Reisen nach England, Italien und Schweden.

1697 wurde er mit Magdalena Wilhelmine von Württemberg verheiratet. Die Verbindung mit dem benachbarten Fürstenhaus war politisch motiviert, die Braut keine Schönheit und Carl Wilhelm wohl nur mäßig inspiriert. Als er 1718 Order zum Umzug des Hofes von Durlach in die neue Residenz gab, war die Ehe längst zerrüttet und Magdalena Wilhelmine blieb in der Durlacher Karlsburg zurück.

Ihm wird es recht gewesen sein. Auch wenn damals viele Fürsten ihr Liebesleben eher locker gestalteten, galt er schon zu Lebzeiten als besonderer Hallodri. Er hatte zahlreiche Amouren mit adligen wie nichtadligen Gespielinnen, den Turm des Schlosses Carlsruhe bevölkerten seine „Hofsängerinnen“, der Nachwelt auch als „Tulpenmädchen“ geläufig. Mindestens 20 „natürliche“, also anerkannte, Kinder aus solchen Verbindungen sind bekannt, von über 200 wird gemunkelt. Immerhin: In der Regel hat er für diese Nachkommen und auch die Mütter gesorgt.

Als Carl Wilhelm 1709 seine Regentschaft begann, erbt er ein kriegszerstörtes und auch sonst daniederliegendes Ländchen mit desolater Kassenlage. Sein Verhältnis zu Finanzdingen war eher ambivalent, Projekte wurden auf Pump finanziert. Auch private Unternehmungen blieben überwiegend ebenso glücklos wie die zehn Jahre lang geförderten „Goldmacher“-Experimente. Viel Geld kostete seine enthusiastische Neigung Gartengestaltung und Blumen – auch den ihm aus Holland bekannten Tulpen, von denen allein 1163 Varietäten gepflanzt worden sein sollen.

Als Carl Wilhelm am 12. Mai 1738 starb, hinterließ er keinen direkten männlichen Erben. Sohn Carl Magnus war 1712, Friedrich 1732 gestorben. Die Erziehung des unmündigen Enkels Carl Friedrich übernahm Markgräfin Magdalena Wilhelmine, Carl Wilhelms Neffe Karl-August von Baden-Durlach, Sohn seines Bruders Christoph, führte als Vormund die Landesgeschäfte bis zu Carl Friedrichs Volljährigkeitserklärung.

Der Leichnam des Stadtgründers wurde in der Gruft der Konkordienkirche bestattet, an deren Stelle auf dem Marktplatz heute die als ein Karlsruher Wahrzeichen geltende Pyramide steht. Herz und Eingeweide kamen in die Pforzheimer Schlosskirche. Von Carl Wilhelm, der nach frühen soldatischen Meriten als Landesfürst mit dem Militärischen nicht mehr viel am Hut hatte, bleibt ein etwas zwiespältiges Gesamtbild. Zugutehalten muss man ihm

Presse

Yvonne Halmich

+49 (0) 721-602997-510

+49 (0) 721-602997-902

yvonne.halmich@karlsruhe-tourismus.de

Follow us

 www.facebook.com/VisitKarlsruhe

 twitter.com/Visit_Karlsruhe

 instagram.com/visitkarlsruhe

jedenfalls, dass er die Verwaltung auf Vordermann, eine gewisse Ordnung in die Staatsfinanzen und auch die Infrastruktur einschließlich des Bildungswesens voranbrachte.